



Schulinterner Lehrplan – Sekundarstufe II

Musik

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	Einführungsphase	6
2.1.2	Qualifikationsphase	12
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	23
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	24
2.4	Lehr- und Lernmittel	29
3	Qualitätssicherung und Evaluation	30
	Anhang	31

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

„Musik gehört auf vielfältige Weise zum täglichen Leben, ob als Klangkulisse zu Alltagshandlungen oder in bewusster Hinwendung und Nutzung. Vor dem Hintergrund des europäisch-abendländischen Kunstverständnisses und im Hinblick auf interkulturelle Entwicklungen dient Musik – neben funktionalen Zusammenhängen – sowohl dem ästhetischen Genuss als auch der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit. Dazu steht jede Art von Musik unterschiedlicher Zeiten und Kulturen zur Verfügung, in technischer Reproduktion und im Konzert ebenso wie in der eigenen Musizierpraxis. In der umfassenden Präsenz, Vielgestaltigkeit und Verfügbarkeit von Musik trägt das Fach Musik in der gymnasialen Oberstufe dazu bei, den heranwachsenden Menschen zu befähigen, seine künstlerisch-ästhetische Identität weiterzuentwickeln, sein kreatives und musikalisches Gestaltungspotential zu entfalten und seine kulturelle Orientierung auszubauen. Darüber hinaus soll er sein ästhetisches Reflexions- und Urteilsvermögen vertiefen.“ (vgl. KLPGOST Musik, Kap. 1).

Unterricht

In der gymnasialen Oberstufe kann das Fach Musik als **Grundkurs** gewählt werden. In der Qualifikationsphase kann Musik als Grundkurs bis zum Abitur fortgeführt und unter bestimmten Voraussetzungen (Wahl der anderen Abiturfächer; Mathematik als Abiturfach ist Voraussetzung) als Abiturfach gewählt werden. Mündliche Prüfungen im 4. Abiturfach sind der Regelfall, schriftliche Abiturprüfungen beschränken sich auf einzelne Schülerinnen oder Schüler. In der Q1 können Schülerinnen und Schüler **vokalpraktische Grundkurse** belegen. Eine vorherige Teilnahme am Schulchor sowie ein Vorgespräch mit der zuständigen Lehrkraft werden empfohlen. Bewertungskriterien und weitere Hinweise finden sich im Anhang („Fachliche Hinweise zu instrumental- oder vokalpraktischen Grundkursen der gymnasialen Oberstufe“).

Räumliche Voraussetzungen und Ausstattung

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- Ein großer Musikraum (0.13), der mit leichten Einzeltischen ausgestattet ist und sich auch für Bewegungs- und Ensembleaktivitäten sowie Chorproben nutzen lässt. Es stehen ein Laptopwagen und WLAN, USB-Keyboards und weitere Instrumente, die sich schnell aufbauen/anschießen lassen zur Verfügung. Kopfhörer werden im Schrank aufbewahrt.
- Ein kleinerer Musikraum (1.26) ist mit Keyboards ausgestattet, die bei Bedarf aufgebaut werden.
- Musikproduktionen lassen sich u.a. an iPads erstellen. Rollbare iPad-Wagen lassen sich dafür aus anderen Räumen heranziehen.
- Der Bandraum im Keller verfügt über eine gute technische Ausstattung für Bandproben und Aufnahmen.
- Der Burgh-Keller ist mit einem Flügel und einer Bühne ausgestattet und dient als Ort für kulturelle Veranstaltungen.
- Als größerer Vortrags- und Konzertraum kann die Eingangshalle genutzt werden.

- Die Fachräume haben fest installierte Audioanlagen mit Anschlüssen für diverse elektronische Geräte. Neben den Keyboards befinden sich in den Musikräumen Orff-Instrumentarium, Boomwhackers und Percussion-Instrumente und ein Flügel. In zwei weiteren Klassenräumen befinden sich Klaviere. Weiterhin stehen ein fest installierter PC mit Beamer und ein Smartboard zur Verfügung. Alle Räume haben über das Schulnetzwerk Zugang zum Internet, das nicht immer stabil ist.

Konzerte

Im Rahmen der Veranstaltung Latente Talente finden musikalische Darbietungen aus der Schülerschaft statt (z.B.: Chor, Keller-Rock, Abiband, Solodarbietungen besonders begabter Schüler*innen).

In der Jahrgangsstufe Q2 bereitet der Grundkurs Musik eine Darbietung für die Abigala des Cornelius-Burgh-Gymnasiums vor. Die Vorbereitung ist im Lehrplan implementiert.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, bezogen auf die einzelnen Jahrgangsstufen einen Überblick über die Themen und Schwerpunkte zu ermöglichen. So wird deutlich, welche Inhalte und Kompetenzen in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Vordergrund stehen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf ist als Orientierungsgröße zu verstehen, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Freiraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen und schulische Termine (z.B. Praktika, Klassenfahrten) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich.

Über die Gesamtheit der Unterrichtsvorhaben werden die **übergeordneten Kompetenzerwartungen** kumulativ berücksichtigt, ebenso die **Ordnungssysteme der musikalischen Strukturen**.

2.1.1 Einführungsphase

Jahrgangsstufe EF

UV 1.1 Musik als Klangrede: Lieder drücken etwas aus – und wie?

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und grundlegender Aspekte der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Produktion

- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen.

Reflexion

- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten.

Produktion

- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten.

Reflexion

- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.

Inhaltsfelder:

Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen
- Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen

Hinweise/Vereinbarungen:

- Gestaltungsmerkmale von Volksliedern und Songs
- Vom Umgang mit dem Fremden
- Wiederholung der Musiktheorie Sek I
- Liedformen
- Form-Prinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast

Zeitbedarf:

ca. 25 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe EF

UV 1.2 Jazz

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
- formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Produktion

- erfinden einfache musikalische Strukturen zu einer Gestaltungsidee unter Berücksichtigung formaler Strukturierungsmöglichkeiten und grundlegender Aspekte der Ordnungssysteme musikalischer Parameter.

Reflexion

- ordnen Informationen über Musik und einfache analytische Befunde in übergeordnete Kontexte ein,
- erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.

Produktion

- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.

Reflexion

- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext,
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.

Inhaltsfeld:

Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen
- Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen

Hinweise/Vereinbarungen:

- Spiritual und Gospel
- Blues
- Jazzstile

Zeitbedarf:

ca. 25 Unterrichtsstunden

UV 2.1 Polyphone Strukturen im Wandel der Epochen

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und grundlegender Aspekte der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache.

Produktion

- erfinden einfache musikalische Strukturen zu einer Gestaltungsidee unter Berücksichtigung formaler Strukturierungsmöglichkeiten und grundlegender Aspekte der Ordnungssysteme musikalischer Parameter,
- stellen Klanggestaltungen skizzenhaft unter Anwendung von grafischen oder einfachen traditionellen Notationen dar.

Reflexion

- erläutern Gestaltungsergebnisse,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch- gesellschaftliche Bedingungen,
- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache.

Produktion

- entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive.

Reflexion

- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive.

Inhaltsfeld:

Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen
- Klangvorstellungen mit Stil- und Gattungsmerkmalen

Hinweise/Vereinbarungen:

- Kompositionstechniken der Mehrstimmigkeit, Polyphonie, Grundlagen der Kontrapunktik
- Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen
- Imitation, Kanon, Fuge

Zeitbedarf:

ca. 25 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe EF

UV 2.2 Filmmusik – Im Hintergrund?

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
- formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Reflexion

- ordnen Informationen über Musik und einfache analytische Befunde in übergeordnete Kontexte ein,
- erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext,

- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik.

Reflexion

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik.

Inhaltsfeld:

Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen
- Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees

Hinweise/Vereinbarungen:

- Filmmusiktechniken: Underscoring, Mood-Technik, Leitmotivtechnik
- Arten: Source-Music, On-Screen-Music, Filmmusik aus dem Off
- Thrill und Suspense
- Formen: Paraphrasierung, Polarisierung, Kontrapunktierung
- Funktionen: syntaktisch, dramaturgisch, expressiv

Zeitbedarf:

ca. 25 Unterrichtsstunden

2.1.2 Qualifikationsphase

Jahrgangsstufe Q1

UV 1 „Programm Musik“ und die Idee der „absoluten Musik“: Eine Debatte des 19. Jahrhunderts

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Reflexion

- erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext,
- erörtern musikbezogene Problemstellungen,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel,
- benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache.

Reflexion

- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

Inhaltsfeld:

Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik: Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext

Hinweise/Vereinbarungen:

- Thema
- Sonate und Sinfonie
- Ideale klassischer Musik
- Tonmalerei
- Biografische Aspekte (Haydn, Beethoven, Berlioz)
- Musikstücke der Programmmusik
- Sinfonische Dichtung
- Gebrauchsmusik und Kunstmusik
- Kriterien absoluter Musik nach Eduard Hanslick
- Epochale Debatte Absolute Musik vs. Programmmusik

Zeitbedarf:

etwa 33 Std.

Jahrgangsstufe Q1

UV 2 Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater – Der Mythos von Orpheus und Eurydike

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen zu musikbezogenen Fragestellungen,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Reflexion

- erörtern musikbezogene Problemstellungen,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

Reflexion

- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

Inhaltsfelder:

Bedeutungen von Musik, Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachcharakter von Musik
- Musik in außermusikalischen Kontexten

Hinweise/Vereinbarungen:

- Florentiner Camerata
- Oper der Klassik
- Arienformen
- Ouvertürenarten
- Entwicklung Wort-Ton-Bezug
- Gattungsformen Oper und Operette

Zeitbedarf:

etwa 30 Std.

UV 3 Musik als Ausdrucksmittel von Kritik an der gesellschaftlich-politischen Realität

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Produktion

- erfinden musikalische Strukturen im Rahmen eines Gestaltungskonzeptes unter Berücksichtigung formaler Strukturierungsmöglichkeiten und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter,

Reflexion

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in übergeordnete Kontexte ein,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

Produktion

- erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext,

Reflexion

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

Inhaltsfeld:

Verwendungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik in außermusikalischen Kontexten

Hinweise/Vereinbarungen:

- Wort-Ton-Bezug
- Kunstlied
- Episches Theater/Musiktheater
- Hymnen
- Original und Bearbeitung

Zeitbedarf:

etwa 20 Std.

Jahrgangsstufe Q2

UV 1 Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Produktion

- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien,
- stellen Klanggestaltungen unter Anwendung von grafischen oder traditionellen Notationen dar.

Reflexion

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in übergeordnete Kontexte ein,
- erläutern und begründen Gestaltungsergebnisse,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

Produktion

- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.

Reflexion

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Inhaltsfeld:

Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ästhetische Konzeptionen von Musik

Hinweise/Vereinbarungen:

- Musique concrète
- Soundscape-Komposition
- Field Recording
- Die Musik von „Kraftwerk“ als Ideengeber für HipHop und Techno
- DJing und Sampling
- Elektronische Tanzmusik

Zeitbedarf:

etwa 20 Std.

Jahrgangsstufe Q2

UV 2 Thema: Opfer der Klischees? – Stereotypen der Musik in der Wahrnehmungssteuerung am Beispiel „Wellness durch Musik“

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen zu musikbezogenen Fragestellungen,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Produktion

- erfinden musikalische Strukturen im Rahmen eines Gestaltungskonzeptes unter Berücksichtigung formaler Strukturierungsmöglichkeiten und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien,
- stellen Klanggestaltungen unter Anwendung von grafischen oder traditionellen Notationen dar.

Reflexion

- erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext,
- erläutern und begründen Gestaltungsergebnisse,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

Produktion

- entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext,
- erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.

Reflexion

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

Inhaltsfeld:

Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wahrnehmungssteuerung durch Musik

Hinweise/Vereinbarungen:

- Informationstheoretische Grundbegriffe zu Informationsgehalt, Redundanz-Begriff, Informationsmaß
- Bewusstseinszustände musikalischer Wahrnehmung: Meditation, Entspannung, Kontemplation
- Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen
- Musikalische Klischees im Kontext ihrer Wahrnehmung
- Interkulturelle Aspekte musikalischer Wahrnehmungsformen

Zeitbedarf:

etwa 20 Std.

Jahrgangsstufe Q2

UV 3 Projekt: Planung, Vorbereitung und Durchführung kultureller Programmpunkte für die Abigala

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

Produktion

- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien.

Reflexion

- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfelder:

Inhaltliche Schwerpunkte:

Hinweise/Vereinbarungen:

- Konzeption der Abigala
- Auswahl geeigneter Stücke für die Abigala (sowohl aus den Eigenkompositionen des Kurses als auch aus der Populärmusik)
- Einüben/Üben der ausgewählten Stücke Präsentation im Rahmen der Abigala
- Reflexion nach der Abigala

Zeitbedarf:

etwa 16 Std.

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze

- Ordnungssysteme musikalischer Strukturen mit ihren Fachbegriffen werden den Schülerinnen und Schülern altersgerecht und kontextbezogen vermittelt.
- Der Einsatz der Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) ergibt sich aus dem inhaltlichen Kontext und ist kein Selbstzweck (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
- Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik sollen die musikkulturelle Vielfalt im Sinne des interkulturellen Lernens widerspiegeln.
- Schülerinnen und Schüler mit instrumentalen und vokalen Fähigkeiten können diese themenbezogen in die gemeinsame Unterrichtsarbeit einbringen.
- Der Umgang mit Notationen wird funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung musikalischer Strukturen und als Mittel der Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Arbeitsmappen

- Das Führen einer Materialmappe ist ratsam, aber im Sinne einer Eigenständigkeit der Oberstufenschüler*innen werden Hefter nicht mehr eingesammelt und bewertet.
- Materialsammlungen können auch digital erfolgen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulischen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Dabei sollen die drei Anforderungsbereiche angemessen berücksichtigt werden.

Die Lernenden sind an der Leistungsbeurteilung durch Möglichkeiten der Selbstreflexion (z. B. Reflexionsbögen, Leistungs- und Beurteilungsraster, persönliche Gespräche mit der Lehrkraft) angemessen zu beteiligen.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u. a.:

- **mündliche Beiträge** (z.B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen und Präsentationen), bezogen auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Überprüfungsformen der Kompetenzbereiche wie z.B.:

Rezeption

- Beschreibung subjektiver Höreindrücke
- Beschreibung von Gestaltungselementen
- Analyse musikalischer Strukturen
- Darstellung von Analyseergebnissen
- Interpretation von Musik

Reflexion

- Erläuterung von Informationen über Musik
- Erläuterung von Analyseergebnissen
- Erläuterung von kompositorischen oder gestalterischen Entscheidungen
- Beurteilungen von Musik, musikalischen Gestaltungen, Interpretationen und musikkulturellen Phänomenen

- **schriftliche Beiträge** (z.B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Hörprotokolle, Notationen von Musik, Handouts, schriftliche Übung, Gestaltungserläuterung, Sammelmappe, Projektergebnisse, mediale Produkte), bezogen auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Überprüfungsformen der Kompetenzbereiche wie z.B.:

Rezeption

- Beschreibung subjektiver Höreindrücke
- Beschreibung von Gestaltungselementen
- Analyse musikalischer Strukturen
- Darstellung von Analyseergebnissen
- Interpretation von Musik

Produktion

- Formulierung von Gestaltungsideen
- Notation von Gestaltungen
- Digitale Produkte von Gestaltungen

Reflexion

- Erläuterung von Informationen über Musik
 - Erläuterung von Analyseergebnissen
 - Erläuterung von kompositorischen oder gestalterischen Entscheidungen
 - Beurteilungen von musikalischen Gestaltungen, Interpretationen und musikkulturellen Phänomenen
 - Stellungnahmen
- **praktische Beiträge** (z.B. solistisches oder Ensemble-Musizieren, instrumental oder vokal, musikalische und musikbezogene Gestaltungen), bezogen auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Überprüfungsformen des Kompetenzbereichs wie z.B.:

Produktion

- Erfinden musikalischer Strukturen
- Realisation und Präsentation von Musik

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Hinweise zu den Bewertungskriterien **vokalpraktischer Kurse** finden sich im Anhang.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

- Intervalle

Quartalsfeedback, Bewertung einer Gestaltungsaufgabe auch während des Quartals

Formen

Schülergespräch, individuelle Beratung; Elterngespräch

Klausuren:

Die Gestaltung der Klausuren orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans Musik (vgl. KLP Mu GOST, S. 36/37):

„Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels aufgeführt sind. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen

Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u. a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOSt. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten regelt die Schule. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses.“

Aufgabenarten in Klausuren:

Aufgabenart I	Analyse und Interpretation
Aufgabenart II	Erörterung fachspezifischer Aspekte
Aufgabenart III	Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

Klausurdauern im Fach Musik in der Sek II:

EF: 90 Minuten

Q1: 135 Minuten

Q2: 180 Minuten

Vorabiturklausur: 240 Minuten inkl. 30 Minuten Vorbereitungszeit

Bei der Aufgabenart Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung verlängert sich die Bearbeitungszeit um 60 Minuten.

Besondere Lernleistung:

Eine besondere Lernleistung kann angemeldet werden. Beachtet werden müssen hier die im Kernlehrplan festgelegten Regelungen (Vgl. KLP GoSt Mu, S. 43 ff.):

„Besondere Lernleistung

Schülerinnen und Schüler können in die Gesamtqualifikation eine besondere Lernleistung einbringen, die im Rahmen oder Umfang eines mindestens zwei Halbjahre umfassenden Kurses erbracht wird. Als besondere Lernleistung können ein umfassender Beitrag aus einem von den

Ländern geförderten Wettbewerb, die Ergebnisse des Projektkurses oder eines umfassenden fachlichen oder fachübergreifenden Projektes gelten.

Die Absicht, eine besondere Lernleistung zu erbringen, muss spätestens zu Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase bei der Schule angezeigt werden. Die Schulleiterin oder der Schulleiter entscheidet in Abstimmung mit der Lehrkraft, die als Korrektor vorgesehen ist, ob die vorgesehene Arbeit als besondere Lernleistung zugelassen werden kann. Die Arbeit ist spätestens bis zur Zulassung zur Abiturprüfung abzugeben, nach den Maßstäben und dem Verfahren für die Abiturprüfung zu korrigieren und zu bewerten. Ein Rücktritt von der besonderen Lernleistung muss bis zur Entscheidung über die Zulassung zur Abiturprüfung erfolgt sein.

In einem Kolloquium von in der Regel 30 Minuten, das im Zusammenhang mit der Abiturprüfung nach Festlegung durch die Schulleitung stattfindet, stellt der Prüfling vor einem Fachprüfungsausschuss die Ergebnisse der besonderen Lernleistung dar, erläutert sie und antwortet auf Fragen. Die Endnote wird aufgrund der insgesamt in der besonderen Lernleistung und im Kolloquium erbrachten Leistungen gebildet; eine Gewichtung der Teilleistungen findet nicht statt. Bei Arbeiten, an denen mehrere Schülerinnen und Schüler beteiligt werden, muss die individuelle Schülerleistung erkennbar und bewertbar sein.

Im Fach Musik kann eine besondere Lernleistung in einem außerschulischen oder in einem schulischen Zusammenhang erbracht werden.

Besondere Lernleistung im außerschulischen Zusammenhang

Diese besondere Lernleistung basiert in der Regel auf der erfolgreichen Teilnahme an einem Musikwettbewerb. Sie besteht aus der Präsentation des Wettbewerbsbeitrages, der schriftlichen Arbeit über eine begrenzte, mit dem Beitrag verbundene Thematik und dem Kolloquium, in dem ausgehend von der Erläuterung der künstlerischen Arbeit anhand selbstgewählter repräsentativer Ausschnitte größere fachliche und überfachliche Zusammenhänge thematisiert werden.

Besondere Lernleistung im schulischen Zusammenhang

Diese Form der besonderen Lernleistung steht im direkten oder indirekten Zusammenhang mit dem Bildungsangebot der Schule. Es handelt sich um die eigenständige Planung, Organisation, Durchführung, Präsentation und abschließende Dokumentation eines umfangreichen, fachlichen oder fachübergreifenden/fächerverbindenden Projekts. Dabei ist zu beachten, dass bereits im Rahmen einer Facharbeit angerechnete Leistungen nicht als besondere Lernleistung eingebracht werden können.“

Facharbeit

Die Facharbeit ersetzt eine Klausur im Jahrgang Q1. Die Regelungen entsprechen den schulinternen Vorgaben zur Facharbeit. Ein Bewertungsbogen mit schriftlicher Begründung gibt transparent Rückmeldung zum Ergebnis der Facharbeit (Beispiel siehe Anhang).

2.4 Lehr- und Lernmittel

Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel:

EinFachMusik: Programmmusik, Neue Musik, Filmmusik

Zurzeit stehen folgende Arbeitsmaterialien zur Verfügung:

Musikbücher im Kurssatz: Musik um uns Sekundarbereich II

Liederbücher:

Canto

Taschen-Partituren/Klavierauszüge in größerer Anzahl (z.B.):

Beethoven: 3. Sinfonie

Gluck: Orfeus und Eurydike

Musik-Software/Apps:

Garage Band

MuseScore

Audacity

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah der Fachgruppe verfügbar gemacht.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Fachliche Hinweise zu instrumental- oder vokalpraktischen Grundkursen der gymnasialen Oberstufe



I. Einleitung

Gemäß § 11 Absatz 2 Ziffer 4 APO-GOST können Schülerinnen und Schüler einen Teil ihrer Belegungsverpflichtungen im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld in der Qualifikationsphase auch durch die Teilnahme an mindestens zwei aufeinanderfolgenden instrumental- oder vokalpraktischen Grundkursen erfüllen. Über diesen Regelfall hinaus haben Schulen, die in ihrem Schulprogramm einen musisch-künstlerischen Schwerpunkt aufweisen, die Möglichkeit, ihren Schülerinnen und Schülern die Belegung zweier weiterer aufeinanderfolgender instrumental- oder vokalpraktischer Kurse anzubieten. Dazu holen sie die Genehmigung der oberen Schulaufsicht ein und legen dar, dass die Kurse nicht inhaltsgleich und die Theorieanteile ausgewiesen sind (vgl. 11.2.4 Ziffer 1 VVzAPO-GOST). Unabhängig davon, ob zwei oder vier instrumental- oder vokalpraktische Grundkurse belegt werden, können nur Leistungen im Umfang von insgesamt zwei Kursen im Grundkursbereich für die Gesamtqualifikation zum Abitur angerechnet werden (vgl. APO-GOST § 28 Absatz 8). Hierüber sowie über die sonstigen Spezifika vokal- und instrumentalpraktischer Grundkurse informieren die anbietenden Schulen die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld der Kurswahlen.

II. Inhalt und Ziele

Instrumental- und vokalpraktische Kurse haben als Schwerpunkt die Vermittlung musikpraktischer Kompetenzen und deren Präsentation im Rahmen der Schulöffentlichkeit. Darüber hinaus setzen sich die Schülerinnen und Schüler in diesen Kursen auf theoretischer Ebene mit Inhalten und Methoden instrumentaler bzw. vokaler Praxis auseinander und entwickeln so insgesamt musikalisch-ästhetische sowie kreative, kommunikative und soziale Kompetenzen in zunehmender Selbstständigkeit. Da hier erworbene Leistungen mit denen in regulären Grundkursen im Fach Musik vergleichbar sein müssen, ergeben sich Folgen für die inhaltliche Anlage und Durchführung vokal- und instrumentalpraktischer Kurse. So geht die Arbeit in diesen Kursen deutlich über eine reine Orchester- oder Chorpraxis hinaus und orientiert sich bei der inhaltlichen Gestaltung an den Kompetenzbereichen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans Musik für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule, ohne diesen auf der Ebene der konkretisierten Kompetenzerwartungen vollständig abbilden zu müssen. Insgesamt sollen die Kurse hinreichend breit angelegt sein, ihre Charakteristik jedoch bewahren, die überwiegend in der Vermittlung musikpraktischer Kompetenzen liegt.

Instrumental- und vokalpraktische Kurse setzen einen Schwerpunkt im Kompetenzbereich Produktion. Dabei werden die beiden anderen Kompetenzbereiche (Rezeption und Reflexion) sowie die drei Inhaltsfelder des Faches (Bedeutungen, Entwicklungen und Verwendungen von Musik) angemessen berücksichtigt.

Vor diesem Hintergrund sollen die Schülerinnen und Schüler im **Kompetenzbereich Produktion** bis zum Ende der instrumental- und vokalpraktischen Grundkurse

- Notationsformen von Musik, aufführungsrelevante Zeichen und Begriffe interpretatorisch umsetzen,
- Ausdrucksmöglichkeiten der menschlichen Stimme, des jeweiligen Instruments oder verwendeter Apparate erproben und einsetzen,
- auf orchester- bzw. chorleitungsbezogene Zeichen angemessen reagieren,

- sich um der Ensembleleistung willen in eine Gruppe einordnen,
- sich aktiv in das Ensemble einbringen und dessen Arbeit in Vorbereitung und Realisation mitgestalten,
- musikalische Strukturen erfassen und durch angemessene Einbringung des eigenen Parts darstellen.

Im **Kompetenzbereich Reflexion** sollen die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der instrumental- und vokalpraktischen Grundkurse

- die eigene Realisation/Interpretation eines Musikstücks im Vergleich mit anderen Realisationen/Interpretationen beurteilen,
- sich unter Berücksichtigung der Realisierbarkeit, des Anlasses, der Adressatengruppe und der beabsichtigten Wirkung an der Auswahl von Stücken (Programmgestaltung) beteiligen.

III. Anlage der Kurse

Instrumental- und vokalpraktische Grundkurse sind als dreistündige Grundkurse durchzuführen. Eine Kürzung auf zwei Wochenstunden ist nicht zulässig. Instrumental- und vokalpraktische Kurse können sowohl jahrgangsstufenspezifisch als auch jahrgangsstufenübergreifend eingerichtet werden. Gerade in intensiven Probenphasen vor Präsentationen kann im Interesse einer Qualitätssteigerung der Anteil praktischer Arbeit erhöht werden, wenn insgesamt eine Balance zwischen Praxis und Theorie erreicht wird, die für Letztere einen Anteil von einem Drittel der Unterrichtszeit sichert. Dieses ist in der Kursdokumentation auszuweisen.

Neben der Möglichkeit, den zweistündigen musikpraktischen Anteil dieser Kurse als Orchester oder Chor anzulegen, eröffnet dieses Kursangebot auch den Weg, Klangexperimente und Gestaltungsübungen vokaler, instrumentaler oder apparativer Art auszuführen. Elektronische Klangexperimente oder Sampling sowie die Arbeit mit Aufzeichnungsgeräten können ebenfalls Gegenstand musikpraktischer Kurse sein. Vor diesem Hintergrund sind vielfältige, auch neu zu gründende Musik-Ensembles denkbar, die als praktischer Teil eines instrumental- oder vokalpraktischen Grundkurses angerechnet werden können.

Die Theoriestunden thematisieren die praktische Beschäftigung mit Musik vor dem Hintergrund der Inhaltsfelder des Kernlehrplans Musik für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule. Die Gestaltung von Unterrichtsvorhaben richtet sich – wie im regulären Grundkurs Musik – auf inhaltlich stringent und kumulativ angelegte Themenbereiche.

Die im Rahmen instrumental- oder vokalpraktischer Grundkurse erarbeiteten Gestaltungen werden am Ende des Kurses im Rahmen einer mindestens schulöffentlichen Vorführung präsentiert, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich mit den besonderen Bedingungen von musikalischen Aufführungen vertraut zu machen und ihre Arbeit an einem bestimmten Adressatenkreis auszurichten. Grundlegende Prinzipien des Lehrens und Lernens – wie z.B. auch die Umsetzung des Anspruchs auf individuelle Förderung – gelten selbstverständlich uneingeschränkt auch für instrumental- und vokalpraktische Grundkurse.

III. Leistungsbewertung

Bei der Leistungsbewertung ist das Verhältnis von praktischen und theoretischen Anteilen zu berücksichtigen.

Mit besonderem Bezug zu den Kompetenzerwartungen im Kompetenzbereich Produktion des Kernlehrplans Musik für die Gymnasiale Oberstufe spielen die folgenden Kriterien bei der Bewertung der praktischen Leistung eine Rolle:

- Grad der Sicherheit, mit der ein einstudierter oder ein unbekannter Instrumental- oder Vokalpart chorisch oder solistisch realisiert wird,
- Grad der Differenziertheit und des Einfallsreichtums, mit dem nach Notationen, gestischen Zeichen oder verbalen Anweisungen Klangvorstellungen entwickelt, fixiert und realisiert werden,
- Grad der Geschicklichkeit und Effektivität, mit der eine Chor- oder Orchesterstimme einstudiert wird,
- Grad der Fertigkeit, mit der Aufführungsmaterialien für das eigene Musizieren/das eigene Ensemble eingerichtet werden,
- Grad der Reflexivität, mit der adressaten- oder funktionsbezogene Programme zusammengestellt werden.

Die Bewertung weiterer Leistungen orientiert sich an dem Grad der Erreichung der konkretisierten Kompetenzerwartungen aus den Bereichen *Rezeption* und *Reflexion* in den einzelnen Inhaltsfeldern des Kernlehrplans Musik für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule.

Gutachten zur Facharbeit im Fach Musik
Schuljahr 2023/24



Name der Schülerin/ des Schülers:

Jahrgangsstufe:

Betreuende Lehrkraft:

Thema der Arbeit:

Bewertungsbogen:

1. Formalia	Max. Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Vollständigkeit der Arbeit	2	
Anwendung der gelernten Zitiertechnik (Textzitate, Verweise Noten)	2	
Nutzung von Notenmaterial, Hörbeispielen, Bildmaterial und anderer Medien als Darstellungsmöglichkeiten	2	
Sauberkeit und Übersichtlichkeit von Materialien und Schriftbild	2	
Einhaltung der vereinbarten Schreibformate	2	
Korrektes Literaturverzeichnis	2	
Übersichtlichkeit und inhaltliche Gliederung	2	
	14	
2. Methodische Fähigkeiten		
Sach- und problemgerechte Gliederung der Arbeit	4	
Folgerichtige und verständliche Argumentation	4	
Sachgemäßer Einsatz von Hilfsmitteln	4	
Angemessene Zusammenstellung der Literatur	4	
	16	
3. Inhaltliche Bewältigung		
Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung	7	
Sachangemessene und vollständige Erfassung des Themas	7	
Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema	7	
Logische Struktur und Stringenz der Argumentation/ der Analyse und Interpretation	8	
Angemessene Schwerpunktsetzung	8	
Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen	8	
Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen	5	

	50	
4. Sprachliche Darstellungsleistung		
Beherrschung der fachspezifischen Terminologie, Methoden und Arbeitstechniken	4	
präzise begriffliche Darstellung der Sachverhalte, Verständlichkeit	4	
sinnvolle Einbindung von Zitaten (z.B. Textzitate, Taktangaben, Zeitangaben zu Hör- und/ oder Filmbeispielen) und Materialien in den Text	4	
grammatische Korrektheit	4	
Beherrschung von Rechtschreibung und Zeichensetzung	4	
	20	
Gesamtpunktzahl	100	

Begründung:

... hat zum Thema vom ... bis zum ... eine Facharbeit im Fach Musik verfasst.

Die formalen Vorgaben wurden dabei von ihr vollständig/ in weiten Teilen/ in Teilen/ nur in kleinen Teilen/ kaum/ gar nicht umgesetzt, da...

... zeigte in der gesamten Arbeit sehr gute/ gute/ befriedigende/ ausreichende/ mangelhafte/ ungenügende methodische Fähigkeiten, da...

Aus inhaltlicher Sicht hat ... das Thema ... eingegrenzt und vollkommen/ in Teilen/ nicht/ ... sachangemessen sowie vollständig/ in Teilen/ unvollständig erfasst. Dabei zeigte sie/ er große Selbstständigkeit/ arbeitete sie nicht immer selbstständig/ brauchte viel Unterstützung. ...

Die sprachliche Darstellung war durch ... sehr gut/ gut/ befriedigend/ ausreichend/ mangelhaft/ ungenügend.

Erreichte Punktzahl: /100

Note:

Erkelenz, den

Unterschrift: _____

Punkteraster:

Note	Notenpunkte	Punktzahlen
1+	15	100 - 95
1	14	94 - 90
1-	13	89 - 85
2+	12	84 - 80
2	11	79 - 75
2-	10	74 - 70
3+	9	69 - 65
3	8	64 - 60
3-	7	59 - 55
4+	6	54 - 50
4	5	49 - 45
4-	4	44 - 40
5+	3	39 - 33
5	2	32 - 27
5-	1	26 - 20
6	0	19 - 0